



HI. Makarios der Ägypter

Homilie 18

Der Schatz der Christen - Christus und der Heilige Geist ¹

Dass ohne diesen Schatz

das wahre geistige Werk nicht vollbracht werden kann. Was einer tun muß, um ihn zu erlangen. Das Gastmahl des Reichen und das des Armen. Über die Wirkungen der Gnade in der Seele jener, die diesen Schatz besitzen.

1. Wenn in dieser Welt ein Mann sehr reich ist und einen verborgenen Schatz besitzt, verschafft er sich aus diesem Schatz und Reichtum alles, was er will, und fügt demselben mühelos jedwelches kostbare Ding der Welt hinzu, das er begehrt, ist er doch sicher, dass er dank seinem Schatz mit Leichtigkeit erwerben kann, was immer er will. So ist es auch mit denjenigen, die von Gott den himmlischen Schatz des Heiligen Geistes erbeten und erhalten haben und besitzen, den Herrn Selbst, Der in ihren Herzen leuchtet. Dank diesem Schatz des in ihnen wohnenden Christus erwerben sie jede Tugendgerechtigkeit und alle guten Früchte der Erfüllung der Gebote des Herrn und fügen so weitere himmlische Reichtümer zu ihrem Besitz. Denn dieser himmlische Schatz ist es, der sie befähigt, alle Tugenden der Gerechtigkeit auszuüben. Im festen Vertrauen auf die Fülle des geistigen Reichtums, der in ihnen ist, erfüllen sie mühelos jede Gerechtigkeit und jedes Gebot des Herrn, kraft des unsichtbaren Reichtums der in ihnen wohnenden Gnade.

Doch der Apostel sagt auch: *"Wir tragen diesen Schatz in irdenen Gefäßen"* (2 Kor 4,7), das heißt, da sie noch im Fleische lebten, wurden sie gewürdigt, die heiligende Kraft des Heiligen Geistes in sich zu empfangen. Und weiter: *"Christus, Der uns Weisheit von Gott her wurde, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung"* (1 Kor 1,30).

2. Wer diesen himmlischen Schatz des Heiligen Geistes gefunden hat und in sich trägt, wirkt in demselben jede Gerechtigkeit der Gebote und übt jede Tugend auf untadelige und reine Weise, ohne sich zwingen zu müssen und mit Leichtigkeit.

Beten mithin auch wir zu Gott, flehen wir zu Ihm und bitten wir Ihn, dass Er uns diesen Schatz Seines Geistes schenke, damit wir untadelig und rein in allen Seinen Geboten zu wandeln vermögen und jede Gerechtigkeit des Heiligen Geistes rein und vollkommen erfüllen, kraft des himmlischen Schatzes, der Christus Selbst ist.

Denn der Arme, Bedürftige, Nackte und Hunger Leidende vermag nichts zu erwerben in dieser Welt, eben dieser seiner Armut wegen. Doch jener, der einen Schatz besitzt, wie wir sagten,

¹ Aus: *HI. Makarios d. Ägypter, 50 Homilien über das Leben im Heiligen Geist*, dt. vom Kloster HI. Johannes des Vorläufers, Chania 2008.

findet ohne Mühe und mit Leichtigkeit alles, was er begehrt. So auch ist die Seele, die bar und entblößt ist von der Kommunion mit dem Heiligen Geist (s. 2 Kor 13,13) und dahinsiecht in der bitteren Armut der Sünde, in keiner Weise fähig, von sich aus die Früchte der Gerechtigkeit des Heiligen Geistes in Wahrheit zu erbringen, selbst wenn sie es wollte, solange sie nicht Anteil empfangen hat am Heiligen Geist.

3. Deshalb ist es nötig, dass jeder sich Gewalt antut (s. Mt 11,12) im Flehen zum Herrn, damit er würdig wird, den himmlischen Schatz des Heiligen Geistes zu empfangen und zu finden, sodass er danach ohne Anstrengung und mit Leichtigkeit alle Gebote des Herrn untadelig und rein zu erfüllen vermag, was ihm zuvor selbst mit Gewalt nicht gelingen konnte. Denn solange einer bedürftig ist und bar der Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist, wie könnte er solche geistige Besitztümer erwerben ohne geistigen Schatz und Reichtum? Jene Seele aber, die durch intensives Streben nach dem Heiligen Geist, durch tiefen Glauben und große Beharrlichkeit den Herrn gefunden hat, den wahren Schatz, bringt die Früchte des Heiligen Geistes wie gesagt mühelos hervor. Jede Gerechtigkeit und alle Gebote des Herrn, die Er gegeben hat, wirkt und erfüllt in ihr und durch sie der Heilige Geist Selbst, auf reine, vollkommene und untadelige Art.

4. Nehmen wir ein anderes Beispiel. Wenn ein reicher Mann ein prächtiges Gastmahl gibt, nimmt er aus dem Reichtum und dem Schatz, den er besitzt, und braucht nicht zu befürchten, dass ihm daraus ein Mangel entsteht, denn sein Reichtum ist groß. Und so erfreut er die von ihm Geladenen mit Pracht und Glanz und bietet ihnen eine Vielfalt von erlesenen und ihnen unbekanntem Speisen. Will aber ein Bedürftiger, dem es an Reichtum mangelt, ein Gastmahl veranstalten für einige, leiht er sich alles von anderen, selbst Geschirr und Besteck, Gewänder sowie das übrige, und nachdem die Geladenen gegessen haben an seiner Tafel, so wie man an der Tafel eines Bedürftigen essen kann, gibt er jedem zurück, was er sich von ihm geliehen hat, Silberschüsseln, Gewänder und das übrige. Hat er alles zurückerstattet, findet er sich wieder mittellos und entblößt, da er keinen eigenen Reichtum besitzt, an dem er sich erfreuen könnte.

5. So auch verhält es sich mit denen, die reich sind am Heiligen Geist, die den himmlischen Reichtum und die Kommunion mit dem Heiligen Geiste wahrhaftig in sich haben. Wenn sie anderen das Wort der Wahrheit mitteilen oder sie an geistigen Darlegungen teilhaben lassen und ihre Seelen erfreuen wollen, schöpfen sie aus ihrem eigenen Reichtum und ihrem eigenen Schatz, den sie in sich selbst tragen, und aus diesen reden sie, aus diesem erfreuen sie die Seelen jener, die der geistigen Darlegung zuhören. Sie brauchen nicht zu befürchten, dass ihnen daraus ein Mangel entsteht, denn sie haben in sich einen himmlischen Schatz der Gutheit, und aus diesem nehmen sie, was sie den Gästen ihrer geistigen Tafel vorsetzen und womit sie sie erfreuen.

Doch der Bedürftige, der nichts erworben hat vom Schatz Christi und dessen Seele bar ist des geistigen Reichtums, aus dem jedes Wort und Werk der Gutheit, alle göttlichen Gedanken und unaussprechlichen Mysterien entspringen - wenn ein solcher seinen Zuhörern das Wort der Wahrheit verkünden und sie erfreuen will, doch das Wort Gottes nicht in Kraft und Wahrheit in sich selbst besitzt, kann er ihnen nur Geborgtes bieten, aus dem Gedächtnis rezitierte Worte, die er in den Heiligen Schriften gelesen oder bei heiligen Männern gehört hat. Diese kommentiert und lehrt er, und es scheint zwar, dass er die einen erfreut und die anderen erbaut durch seine Darlegungen. Doch nachdem er fertig geredet hat, kehrt jedes Wort an seinen Ort zurück, von dem es hergekommen ist, und er selbst bleibt bar und bedürftig zurück, weil er keinen eigenen geistigen Schatz hat, aus dem er andere bereichern, erbauen und erfreuen könnte, und weil er selbst an erster Stelle jener Freude und jenes Frohlockens im Geiste entbehrt.

6. Deshalb müssen wir zuerst, mit schmerzenden Herzen und mit Glauben, Gott darum bitten, dass Er uns gewähre, Seinen Reichtum zu finden in unseren Herzen, den wahren Schatz Christi, in der Kraft und Energie des Heiligen Geistes. Und nachdem wir solcherart zuerst für uns selbst

Nutzen gefunden haben und Rettung und ewiges Leben, nämlich den Herrn Selbst, können wir danach auch Anderen Nutzen verschaffen, soweit dies möglich und erreichbar ist, indem wir ihnen aus dem inneren Schatz Christi jede geistige Lehre der Gutheit darbringen und himmlische Mysterien erläutern.

Denn es hat der Güte des Willens des himmlischen Vaters gefallen, Wohnung zu nehmen in jedem, der an Ihn glaubt und Ihn bittet: "*Wer Mich liebt*", sagt Er, "*wird geliebt werden von Meinem Vater, und auch Ich werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren*" (Joh 14,21). Und wiederum: "*Ich und Mein Vater werden kommen und Wohnung nehmen in ihm*" (Joh 14,23). So hat es die grenzenlose Güte des Vaters gewollt, so hat es der unbegreiflichen Liebe Christi gefallen, so hat es die unaussprechliche Milde des Heiligen Geistes verheißen. Verherrlicht sei die unaussprechliche Barmherzigkeit der Heiligen Dreiheit.

7. Diejenigen, die gewürdigt worden sind, "*Kinder Gottes zu werden*" (Joh 1,12) und aus dem Heiligen Geiste "*geboren zu werden von oben*" (Joh 3,3) und Christus in sich zu tragen, Der sie erleuchtet und erquickt, werden auf vielerlei Weisen geführt vom Heiligen Geist und bewegt von der Gnade, die unsichtbar in ihren geistig befriedeten Herzen wirkt.

Nehmen wir, um die Wirkungen der Gnade in der Seele wenigstens teilweise anschaulich zu machen, einige Beispiele aus den Freuden dieser sichtbaren Welt. Zuweilen erfreuen sich solche Seelen wie an einem königlichen Bankett und empfinden unaussprechliche Seligkeit und Beglückung. Zu einer anderen Stunde sind sie wie die Braut, die im Brautgemach mit ihrem Bräutigam zusammen ruht und empfinden göttliche Erquickung. Ein andermal werden sie wie körperlose Engel und erfreuen sich, obwohl sie im Körper sind, einer Leichtigkeit und Schwerelosigkeit, wie jene sie haben. Noch ein andermal sind sie wie solche, die berauscht sind von Wein, glücklich und trunken im Heiligen Geist, mit der göttlichen Trunkenheit der geistigen Mysterien.

8. Ein andermal sind sie wie in Wehklage und weinen über das Menschengeschlecht. Sie beten für den ganzen Adam und trauern und vergießen Tränen, da sie brennen von der Liebe des Heiligen Geistes zu allen Menschen. Zu einer anderen Stunde wiederum sind sie in solchem Jubel und durch die Wirkung des Heiligen Geistes von solcher Liebe entflammt, dass sie, wäre es möglich, jeden Menschen in ihr eigenes Innere aufnehmen möchten, ohne zu unterscheiden zwischen Guten und Bösen. Zu anderer Zeit wiederum erniedrigen sie sich in der Demut des Heiligen Geistes solchermassen unter jeden Menschen, das sie sich für die Geringsten und Wichtigsten von allen halten. Wieder zu einer anderen Zeit werden sie vom Heiligen Geist überflutet mit einer unaussprechlichen Freude. Ein andermal wiederum sind sie wie ein starker Krieger, der die königliche Vollrüstung angelegt hat und in den Krieg zieht gegen die Feinde und sie in gewaltigem Kampf besiegt. Denn der Geistige empfängt vom Heiligen Geist himmlische Waffen, und er zieht aus gegen die Feinde und führt Krieg gegen sie und unterwirft sie seinen Füßen.

9. Zu einer anderen Stunde ruht die Seele in tiefer Stille und Frieden und kennt nichts als geistige Wonne, unsagbare Erquickung und vollkommenes Glück. Ein andermal wiederum wird sie von der Gnade erhoben zu solcher Einsicht und Weisheit und Erkenntnis unerforschlicher Dinge im Heiligen Geist, wie sie keine Zunge und kein Mund auszusprechen vermag. Und wieder ein andermal ist sie wie einer der Menschen dieser Welt.

So wirkt die Gnade in diesen auf mancherlei Weisen und führt die Seele auf verschiedene Arten, erquickt sie gemäß dem Willen Gottes und ertüchtigt sie einmal so, einmal anders, um sie vollkommen, untadelig und rein dem himmlischen Vater zurückzugeben.

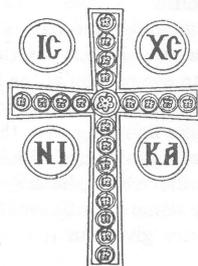
10. Diese Wirkungen des Heiligen Geistes, von denen wir soeben gesprochen haben, gehören zum Maß derjenigen, die der Vollkommenheit nahe sind. Die vielartigen Erquickungen der

Gnade, die wir anführten, werden zwar verschieden benannt, doch sie wirken ununterbrochen in jenen Seelen, folgt doch eine Wirkung sogleich auf die andere. Denn wenn die Seele sich der Vollendung im Heiligen Geiste naht und vollends gereinigt wird von allen Leidenschaften und eins wird mit dem Heiligen Geist, dem Paraklet, vereint mit Ihm durch die unaussprechliche Kommunion, und gewürdigt wird, selbst heiliger Geist zu werden, vereint wie sie ist mit Ihm, da wird sie ganz Licht, ganz Auge, ganz Erbarmen, ganz Gutheit und Güte. Denn so wie ein Stein auf dem Meeresgrund ganz von Wasser umgeben ist, so auch sind diese Seelen auf jede Weise vereint mit dem Heiligen Geist, und sie werden Christus gleich.² Unwandelbar bewahren sie in sich die Tugenden der Kraft des Heiligen Geistes und sind innerlich und äußerlich untadelig, makellos und rein.

11. Denn wie könnten sie als solche, die vom Heiligen Geist vollkommen gemacht worden sind, im Äußeren Früchte der Bosheit hervorbringen? In ihnen leuchten allezeit und in allem nur die Früchte des Heiligen Geistes allein (s. Gal 5,22).

Beten daher auch wir zu Gott und vertrauen wir auf Ihn mit tiefer Liebe und Hoffnung, dass Er uns die himmlische Gnade der Gabe des Heiligen Geistes gewähren möge, damit auch wir von Ihm regiert und in allem zum Willen Gottes und zur Erquickung geführt werden, zur Mannigfaltigkeit Seiner Erquickungen, und damit wir kraft dieses Regiert- und Ertüchtigt-werdens durch die Gnade und kraft unseres geistigen Fortschritts würdig werden, das volle Maß der Fülle Christi zu erreichen, wie der Apostel sagt: *"... damit ihr erfüllt werdet bis hin zur ganzen Fülle Christi"* (s. Eph 3,19), und wiederum: *"bis wir alle hingelangen zum vollkommenen Menschen, zum vollen Maß der Fülle Christi"* (Eph 4,13). Denn allen, die in Wahrheit an Ihn glauben und Ihn bitten, hat der Herr versprochen, ihnen die Mysterien der unaussprechlichen Kommunion des Heiligen Geistes zu schenken.

Laßt uns mithin uns selbst zur Gänze dem Herrn übergeben und uns beeilen, die oben angeführten Güter zu erlangen. Mit Leib und Seele hingegen und angenagelt an das Kreuz Christi, werden wir des ewigen Gottesreichs würdig werden, zur Verherrlichung des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes in die Ewen. Amen.



Quelle: www.prodromos-verlag.de

² Griech. ὁφωμοίωvται τῷ Χριστῷ.